Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09208269

Kreis Mittelsachsen

Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf

Anschrift Bobritzschtalstraße 146

Gem. * Fl-stck. * Flur Oberbobritzsch * 1050/1

Kurzcharakteristik

Wohnstallhaus eines Bauernhofes (ohne giebelseitigen Anbau) sowie Bergkeller (ohne späteren Holzaufbau); markantes, durch seine Lage das Ortsbild maßgeblich prägendes Fachwerkgebäude, auf Grund seiner Authentizität von baugeschichtlicher und sozialgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Aus einer Gartennahrung hervorgegangen, welche 1575 von Georg Straßberg begründet worden war. Später im Eigentum von Michael Sohr, welcher 1632 verstarb. Danach lag das Grundstück längere Zeit brach, wobei auch die Gebäude nicht erhalten blieben. 1666 erwarb Stephan Becker, dessen Gärtneranwesen im Krieg zerstört worden waren, das Grundstück. Es entstand somit ein im 19. Jh. als »Doppelgarten«bezeichnetes Anwesen. 1687 - 1692 gehörte das Grundstück dem Muldaer Kirchschullehrer Matthes Leder. Es ist anzunehmen, dass um 1666 ein neues Wohnhaus erbaut wurde. Auszuschließen ist nicht, dass Teile des Fachwerkobergeschosses oder der Dachstuhl des Hauses aus dem 17. Jh. erhalten geblieben sind. Urkundlich ist die Bauzeit des heutigen Wohnstallhauses nicht belegt. Das Fachwerk ist schon langjährig verbrettert, so dass die heutigen Eigentümer die Konstruktion des Fachwerks nicht kennen. Das ausgesprochen steile Satteldach sowie die teils kleinen Fensteröffnungen im Obergeschosses sind Hinweise für diese These. Das Erdgeschoss wurde massiv ausgebildet, möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt unterfahren. Im südlichen Bereich des Hauses blieben die originalen Fensteröffnungen mit Natursteingewänden erhalten, welche vermutlich aus der Zeit um 1800 stammen könnten. Die Haustüröffnung sowie die links neben der Haustür befindliche Fensteröffnung wurden später verändert. Offensichtlich befanden sich im nördlichen Hausteil eine Remise und Bergeräume. Eine Tür im Obergeschoss belegt dies. Das Haus beeindruckt trotz der genannten marginalen baulichen Veränderungen durch sein landschafts- und zeittypisches Erscheinungsbild sowie seine Authentizität. Für das Erscheinungsbild sind auch die sprossengeteilten Fenster sowie Winterfenster von maßgeblicher Bedeutung.
Zum Grundstück gehört eine Bergkeller, ein Bruchsteinbau mit späterem Fachwerkaufbau (dieser ohne Denkmalwert).
Das Wohnhaus prägt durch seine dominante Straßenlage maßgeblich das Ortsbild. Auf Grund seines authentischen Bauzustandes wird das Wohnhaus zum Zeugnis ländlichen Bauhandwerks im 18. oder sogar 17. Jh., woraus sich die baugeschichtliche Bedeutung des Hauses ableitet. gleichzeitig dokumentiert es die Lebensverhältnisse jener Zeit.

LfD/2015

Datierung 1. Hälfte 19. Jh. (Wohnstallhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **LXXVIII/29/35**
Aufnahmejahr 2000
Fotograf Bechter, Barbara/Steinfelder, J.
Beschreibung Ehemaliges Wohnstallhaus (ohne Anbau)



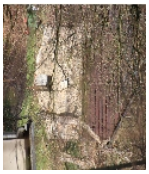
Fotonummer **LVIII/58/6**
Aufnahmejahr 2000
Fotograf Bechter, Barbara/LRA Freiberg
Beschreibung Ehemaliges Wohnstallhaus (ohne Anbau); Straßenseite u. Südgiebel



Fotonummer	**LVIII/58/8**
Aufnahmejahr	2000
Fotograf	Bechter, Barbara/LRA Freiberg
Beschreibung	Ehemaliges Wohnstallhaus (ohne Anbau); Straßenseite u. Nordgiebel



Fotonummer	**F 09208269 A**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Wohnstallhaus eines ehemaligen Gärtneranwesens



Fotonummer	**F 09208269 B**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Bergkeller eines ehemaligen Gärtneranwesens

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.